

Universität Osnabrück  
Hannah Koch | Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung  
Neuer Graben 40 | Raum 41/222  
49074 Osnabrück  
[Hannah.koch@uni-osnabrueck.de](mailto:Hannah.koch@uni-osnabrueck.de)  
0541/9694119

## **„Türkisch als Ressource?“ – Bewegtheit im Sprachunterricht der postmigrantischen Gesellschaft.**

### Abstract:

Sprache und Sprachen wird in gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Diskursen eine große Rolle zugeschrieben. Aktuell ist dies beispielsweise in einer Begrenzung und damit einhergehenden Veränderung der allgemeinen Integrationskurse zu sehen. Sprache(n) werden in solchen Diskursen häufig mit den Begrifflichkeiten Integration, Deutscherwerb und Teilhabe in Verbindung gebracht. Die gleichen Schlüsselwörter werden ebenfalls häufig auf den Begriff Mehrsprachigkeit übertragen. Dabei findet eine pauschale Gleichsetzung statt, die zu einer Reduktion führt.

In der postmigrantischen Gesellschaft Deutschlands sind mehrsprachige Lebenswelten schon lange Realität. Kinder und Jugendliche wachsen neben der deutschen Sprache nicht selten mit zwei, drei und X weiteren Sprachen auf. Mit dem Eintritt in ein einsprachiges Bildungssystem (Gogolin 1994) spielen diese Sprachen jedoch häufig keine Rolle. Sogenannte Herkunftssprachen werden nur punktuell durch mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze in den Unterricht einbezogen. Die Möglichkeit des konkreten und expliziten Ausbaus der Einzelsprachen findet hingegen im sogenannten Herkunftssprachlichen Unterricht statt. Der Sprachunterricht nimmt jedoch im vorhandenen Diskurs um Mehrsprachigkeit aufgrund sprachpolitischer Entscheidungen weiterhin die Rolle eines „Stiefkind[es]“ (Woerfel; Gogolin 2021) ein, denn die Unterrichtsform gilt als „symbolische[r] Raum“ (Dirim 2015) für die Sichtbarkeit und symbolische Wertschätzung der Unterrichtssprache(n) bei gleichzeitigem Bedeutungsverlust der konkreten Sprache(n).

Die Marginalisierung des Unterrichtes hat Auswirkungen auf die Akteur:innen und bewegt diese. Im Rahmen meines Dissertationsprojektes stehen insbesondere mehrsprachige Lehrkräfte im Vordergrund, mit denen ich im Schuljahr 2025/2026 Interviews führe. Ziel ist es dabei, das berufliche Selbstverständnis der Lehrkräfte am Beispiel von Türkisch in dem aufgezeigten Spannungsfeld herauszuarbeiten.

Cantone, Katja F.; Olfert, Helena; Di Venanzio, Laura; Gürsoy, Erkan; Schroedler, Tobias; Wolf-Farré, Patrick (2024): *Spracherhalt und Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Dirim, İnci (2015): Der herkunftssprachliche Unterricht als symbolischer Raum. In: Dirim, İnci; Gogolin, Ingrid; Knorr, Dagmar; Krüger-Potratz, Marianne; Lengyel, Drorit; Reich, Hans H., Weiße, Wolfram (Hrsg.): *Impulse für die Migrationsgesellschaft. Bildung, Politik und Religion*. Münster: Waxman, 61-71.

Foroutan, Naika (2021): *Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie*. 2., unveränderte Auflage. Bielefeld: transcript Verlag.

Gogolin, Ingrid (1994): *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Münster u.a.: Waxmann.

Haller, Paul (2021): *Türkischer Herkunftssprachenunterricht an Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen. Eine qualitative Befragung von (angehenden) Lehrkräften*. Münster: Waxman.

Küppers, Almut; Schroeder, Christoph (2017): Warum der türkische Herkunftssprachunterricht ein Auslaufmodell ist und warum es sinnvoll wäre, Türkisch zu einer modernen Fremdsprache auszubauen. Eine sprachenpolitische Streitschrift. *Fremdsprachen Lehren und Lernen (FLuL)* 46/1, 56-71.

Woerfel, Till; Gogolin, Ingrid (2021): *Herkunftssprachlicher Unterricht*. Universität Hamburg.  
[<https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/grundwissen/hsu.html>]